

Rotwein: Rebflächen und Rebsorten in Deutschland

Nehmen wir die Rebfläche in Deutschland und darunter die Rotweinsorten, welche liegen an der Spitze? Ganz vorne liegt der Spätburgunder (knapp 12.000 ha bestockte Rebfläche in 2016) insbesondere durch seine starke Stellung in Baden, es folgen die Pfalz, Rheinhessen und Württemberg. An zweiter Stelle liegt der Dornfelder (knapp 8.000 ha) insb. durch seine starke Stellung sowohl in Rheinhessen als auch in der Pfalz. Der Lemberger liegt mit bundesweit 1.859 ha bestockter Rebfläche auf Platz sechs.

Württemberg ist besonders, es führt der ausschließlich hier angebaute Trollinger auch vor dem Riesling. Der Lemberger folgt mit einer Anbaufläche von 1.714 ha auf Platz zwei der Rotweine, auch er wird wie der Trollinger praktisch ausschließlich in Württemberg angebaut, der Anteil Württembergs liegt bei über 90 %.

Der Anteil der bestockten Rebfläche für Lemberger beträgt in Württemberg 15,2 %, bundesweit entspricht dies 1,8 %. Weltweit gesehen liegt die Rebsorte (zusammen mit Blaufränkisch und der entsprechende Rebsorten-Familie) auf Platz 42 der angebauten Fläche.

Württemberg nimmt zumindest in den größeren Weinanbaugebieten eine Sonderstellung ein:

- Spitzenreiter im Anbau ist eine Rotweinsorte (Trollinger), Rotwein sonst nur in Baden mit dem Spätburgunder als Nr. 1
- Praktisch nur hier werden die Rebsorten Trollinger, Lemberger und Schwarzriesling angebaut.
- Trollinger ist außerhalb Württembergs nicht beliebt, wird aber irgendwie als mit dem schwäbischen Charakter verbunden.
- Ausserhalb Württembergs bzw. Badens ist die Rebsorte Lemberger leider noch wenig bekannt, insb. im nördlichen Teil unseres Landes

Wachsende Verbreitung der Rebsorte Lemberger in Württemberg

Die bestockte Rebfläche des Lembergers hat sich in Württemberg in den letzten 30 Jahren auf nun mehr 1.714 ha mehr als verdoppelt, bundesweit liegt die Fläche bei 1859 ha. Das Wachstum der bestockten Rebfläche lag vor der Jahrhundertwende, seit 2005 ist sie praktisch unverändert. Ein ähnlich vergleichbares Wachstum, wenn auch in andere Größenordnung, findet sich beim Spätburgunder und insbesondere der Rebsorte Dornfelder. Auffallend ist auch die Rebsorte Regent; diese war vor 30 Jahren unbekannt und nimmt heute bundesweit eine vergleichbare Fläche wie der Lemberger ein (sehr ähnlich dem Erfolg des Chardonnays, es folgen Weißburgunder und Grauburgunder im Weissweibereich).

- War Deutschland in der Vergangenheit ein Land des Weissweins, hat sich dies in den letzten 30 Jahren stark verändert.
- Deutscher Rotwein hat heute eine starke Stellung, dies hat allerdings in der öffentlichen Wahrnehmung (besser: veröffentlichte Wahrnehmung) ausserhalb

der Weinanbaugebiete nicht durchgesetzt

- Lemberger hat an diesem Erfolg seinen (starken) Anteil
- Aus welchen Gründen erfolgte in den vergangenen sagen wir zwanzig Jahren keine Verbreitung ausserhalb Württembergs? Warum wird bundesweit heute Regent angebaut und nicht Lemberger?
- Ist der Lemberger für den Weingärtner/Winzer ein „schwieriger“ Wein?
- Wird die wahrnehmbare Klimaveränderung diesen Weg verstärken
Rotweinanbaus verstärken? Südwesten: voraussichtlich werden die Sommer trockener und heisser, die Winter wärmer und feuchter

Betriebsstruktur

Ein Blick auf die Struktur unserer Betriebe: Die Vergangenheit und auch die letzten fünf Jahre führten zu einer eindeutigen Verringerung von Klein- und Kleinstbetrieben sowohl in der Anzahl als auch in der betreuten Rebfläche. Heute werden 60 % der Rebflächen von Betrieben mit mehr als zehn ha bewirtschaftet, 30 % mit Betrieben mit über 20 ha. Der Trend geht klar zu grösseren Betrieben.